

GRAUBÜNDEN

Nummer 22 | Mai 2017

PFARRREIBLATT

Fegl parochial grischun | Bollettino parrocchiale grigione



Editorial

Liebe Leserin

Lieber Leser

In dieser Ausgabe finden Sie einen Flyer von «Kirche in Not». Über die wertvolle Arbeit dieses Hilfswerks und seine direkte Verbindung mit den Erscheinungen der Muttergottes in Fatima lesen Sie in unserem ersten Artikel (S. 2–4). Informationen über die Lage der Kirche in der Ukraine erhalten Sie am 25. Mai in Flims und an Pfingsten in Domat/Ems aus erster Hand: Generalvikar Krzysztof Kontek (Diözese Odessa-Simferopol) wird unter uns weilen und im Anschluss an die Messe einen Vortrag halten. Vermittelt hat diesen Besuch Lucia Wicki-Rensch aus Trun, die seit Jahren als Informationsbeauftragte des Hilfswerks «Kirche in Not» Schweiz/Liechtenstein tätig ist.

Den Erscheinungen der Muttergottes in Fatima sind auch weitere Artikel in diesem Heft gewidmet. Haben Sie gewusst, dass es in der Schweiz nur eine einzige Fatimakirche gibt und dass diese in unserem Kanton, in Andeer steht? In den Monaten Mai und Oktober finden am zweiten Sonntag jeweils spezielle Pilgermessen statt. Aber auch für die private, stille Andacht lohnt sich ein Besuch in der Fatimakirche.

Am 25. Mai feiern wir dieses Jahr auch Christi Himmelfahrt. Ein Fest, das wir unseren Kindern nicht vorenthalten sollten, auch wenn die Geschehnisse von Christi Himmelfahrt nicht einfach zu erklären sind. Auf unserer Kinder- und Jugendseite finden Sie mehr dazu.

Mit herzlichen Grüßen

Wally Bäbi-Rainalter

Präsidentin der Redaktionskommission



Foto: Andrea Le Riche/Comahl

«UNSER WERK WAR SEIT BEGINN EIN WUNDER»

Das Hilfswerk «Kirche in Not (ACN)» darf stolz und dankbar sein: Die weltweit tätige katholische Hilfsorganisation kann auf eine 70-jährige Tätigkeit blicken. Über seinen Gründer ist das Hilfswerk eng mit den Marienerscheinungen im portugiesischen Fatima verbunden, die 100 Jahre zurückliegen.

1947, unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg, rief der niederländische Prämonstratenserpater Werenfried von Straaten (1913–2003) die Niederländer und Belgier dazu auf, die Not der Vertriebenen und der Bevölkerung in Nachkriegsdeutschland zu lindern und sich mit den ehemaligen deutschen Kriegsgegnern zu versöhnen – zu einer Zeit, als die Gräueltaten der deutschen Besatzer noch in lebhafter Erinnerung waren. Vierzehn Millionen Heimatvertriebene aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten waren in die vier Besatzungszonen geströmt, in denen es weder genug Nahrung, Unterkunft noch Kleidung gab. Zu Beginn sammelte Pater Werenfried bei den niederländischen und belgischen Bauern Nahrungsmittel für unterernährte Heimatvertriebene und hungernde Kinder. Da er bei den flämischen Bauern vor allem um Speck bat, erhielt er den Spitznamen «Speckpater», den er zeitlebens mit Stolz trug.

Pater Werenfrieds nächste Sorge galt der seelsorgerlichen Betreuung der sechs Millionen vertriebenen Katholiken, die zum Teil in rein evangelischen Gebieten ohne eigene Kirchen und Pfarrer untergebracht waren. Mit der Aktion «Ein Fahrzeug für Gott» liess er gebrauchte Busse und LKW zu fahrbaren Kapellen umbauen.

Eine Antwort auf die Erscheinungen der Muttergottes

Pater Werenfried verstand die Gründung seines Hilfswerks stets als Antwort auf die Botschaft der Marienerscheinungen von Fatima. Am 13. Mai 1917 war die Muttergottes zum ersten Mal den drei Kinder Lucia, Hyacintha und Francisco in der Nähe des portugiesischen Fatima erschienen. Umkehr und Gebet – so lautete ihre Botschaft. Anlässlich einer Pilgerfahrt von Wohltätern und Mitarbeitern weihte Pater Werenfried sein Werk am 14. September 1967 zum ersten Mal der Gottesmutter von Fatima.



© «Kirche in Not»

Pater Werenfrieds Werk wuchs. Unter dem Namen «Ostpriesterhilfe» weitete es seine Tätigkeit auf die Länder hinter dem Eisernen Vorhang aus. Veröffentlichungen über inhaftierte Bischöfe, zerstörte Klöster und Repressionen gegen Gläubige gaben der Kirche in den kommunistischen Ländern eine Stimme. Jährliche Kongresse unter dem Motto «Kirche in Not» gaben dem Hilfswerk schliesslich seinen heutigen Namen. Auf ausdrücklichen Wunsch von Papst Johannes XXIII. wurde Anfang der 1960er-Jahre auch Lateinamerika in die Hilfsprogramme aufgenommen. Kurz danach kam die Kirche auf dem afrikanischen Kontinent hinzu. Als 1990 der Eisernen Vorhang fiel, bat Papst Johannes Paul II. Pater Werenfried, auch die russisch-orthodoxe Kirche bei ihrer Aufbauarbeit zu unterstützen. Papst Benedikt XVI. erhob das vormalige Werk päpstlichen Rechts am 7. Dezember 2011 zu einer Stiftung.



© «Kirche in Not»

«Kirche in Not» noch internationaler

Die verstärkte Internationalisierung von «Kirche in Not» zeigt sich auch an den neu eröffneten Länder-Sektionen: Philippinen, Kolumbien, Südkorea und Mexiko. Heute stehen Büros in 23 Ländern, in denen Spendengelder gesammelt werden. Mit diesen Geldern werden jedes Jahr über 6000 pastorale Projekte in 150 Ländern finanziert. Jährlich erhalten über 40 000 Priester weltweit Mess-Stipendien, und 10 000 Ordensfrauen und 11 000 Seminaristen können auf die Hilfe von «Kirche in Not» zählen.

Auch Kirchen- und Pfarreibauten, Fahrzeuge und zunehmend Flüchtlings- und Nothilfe werden finanziert. Wegen der anhaltenden Verfolgung christlicher Minderheiten im Nahen und Mittleren Osten, aber auch in Zentralafrika, Nigeria und im Südsudan bleibt die Flüchtlingshilfe ein momentaner Schwerpunkt.

Unterstützung der Ukraine

Ganz im Sinn von Pater Werenfried wird auch die Hilfe in den osteuropäischen Staaten weitergeführt. Eines der Länder, das bei «Kirche in Not» besonders im Fokus steht, ist die Ukraine. Seit ihrer Unabhängigkeit wurde die Kirche mit vielen Projekten aller Art unterstützt. Seit der Besetzung der Halbinsel Krim durch die russischen Streitkräfte und die anhaltenden kriegerischen Auseinandersetzungen in den ostukrainischen Oblasten Donezk und Luhansk wurde die Unterstützung durch das Hilfswerk noch einmal stark intensiviert. Im Jahr 2014 belief sich die Hilfe auf sechs Millionen Franken und im Jahr 2015 auf sieben Millionen.

Besuch in der Schweiz

Jemand, der sich tagtäglich den Herausforderungen in der Ukraine stellen muss, ist der Generalvikar

Ukrainische Mädchen mit der Kinderbibel in ihrer Muttersprache.

Von Trun in die ganze Welt

Lucia Wicki-Rensch: Sie wurde 1955 in Trun geboren und fühlt sich mit ihrer Heimat noch immer sehr verbunden, obwohl sie ihren Lebensmittelpunkt schon in jungen Jahren nach Luzern verlegte. Seit 19 Jahren arbeitet sie bei «Kirche in Not» und seit zehn Jahren ist sie verantwortlich für die Kommunikation und Information und führt ein kleines Team.

Unter ihrer Initiative entstand auch die vom Hilfswerk herausgegebene Kinderbibel auf Rumantsch Grischun. Zum «Jahr des Kindes» 1979 veröffentlichte «Kirche in Not» zum ersten Mal eine Kinderbibel. 2017 erreichte die Auflage die 51-Millionen-Grenze und wird in mittlerweile über 186 Sprachen herausgegeben. Die Ausgabe in der vierten Schweizer Landessprache war die 163. Übersetzung dieses Werkes. Dieses Projekt war ein grosser Erfolg. Im Kanton Graubünden wird die romanische Kinderbibel im Religionsunterricht verwendet.

Nebst der Informationstätigkeit in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein reist Lucia Wicki-Rensch regelmässig in Projektländer, um sich vor Ort über die Situation zu informieren. In den letzten Jahren besuchte sie nebst der Ukraine auch Russland und Kasachstan.



Foto: zVg.



der ukrainischen Diözese Odessa-Simferopol, Krzysztof Kontek. Er übt diese Funktion seit 2012 aus. Zu diesem Bistum gehört auch die Krim, die vor drei Jahren russisch wurde. Generalvikar Kontek weilt im Mai und Juni 2017 auf Einladung von «Kirche in Not» in Graubünden. An Pfingsten feiert er die Gottesdienste in der Pfarrei Domat/Ems und am 25. Mai in Flims und hält dort anschliessend einen Vortrag. Bei seinem Besuch in Graubünden informiert er darüber, mit welchen kirchlichen, politischen und wirtschaftlichen Her-

ausforderungen die Kirchenleitung, aber auch die einfachen Gläubigen in der Ukraine konfrontiert sind. Vermittelt hat diese Besuche des Generalvikars in der Schweiz die aus Trun stammende Lucia Wicki-Rensch (vgl. S. 3), Informationsbeauftragte des Hilfswerks «Kirche in Not» Schweiz/Liechtenstein. Sie hatte Generalvikar Kontek während einer Projektreise durch die Ukraine im September 2016 kennengelernt.

Im Hinblick auf seinen Besuch in der Schweiz meint der Generalvikar: «Ohne westliche Hilfe sehe ich für die Ukraine keine Perspektive. Ich bin dankbar für die Gebete um Frieden. Es hilft den Menschen in der Ukraine sehr, zu wissen, dass sie nicht alleine gelassen werden und sie auf Hilfsorganisationen wie «Kirche in Not» zählen dürfen.» Die Probleme in der Ukraine und in vielen anderen Ländern weltweit zeigen nur zu gut, dass auch 70 Jahre nach Gründung des Hilfswerks der Einsatz für die Armen, Bedrängten und Verfolgten noch immer notwendig ist. Dank der Unterstützung vieler und grosszügiger Wohltäter kann «Kirche in Not» diese Aufgabe auch weiterhin wahrnehmen und das «Wunder» fortführen. (sc/pd)

FATIMAKIRCHE IN ANDEER

Die einzige Fatimakirche der Schweiz steht in Andeer. Nach einer sanften Renovation erstrahlt die Kirche in neuem Glanz.

*Seit 1963 in Andeer:
Die einzige Fatima-
kirche der Schweiz.*

Andeer darf auf eine bewegte konfessionelle Geschichte blicken: Schon vor 1528 trat der Ort (zusammen mit Zillis, zu dem es kirchlich gehörte) der Reformation bei. Der Schritt zum neuen Glauben war auch wirtschaftlich und politisch motiviert, waren die Bewohner des Schams doch dem Bischof tributpflichtig. Erst als sich um die Mitte des 19. Jahrhunderts Italiener in Andeer niederliessen, die in den nahen Silber- und Erz-

minen arbeiteten, lebte der katholische Glaube in Andeer wieder auf. Da die Katholiken keine Kirche hatten, wurden die Messen zuerst in Privathäusern gelesen, doch 1867 konnten sie eine alte Brauerei am Dorfrand erwerben. An dessen Stelle wurde eine Kapelle und ein Pfarrhaus gebaut und 1909 wurde die Cazis zugehörige Kaplanei zur Pfarrei erhoben.

Die katholische Gemeinde wuchs und bereits einige Jahrzehnte später war klar: Die Pfarrkirche ist zu klein. Der Wunsch nach einer neuen Kirche an einem zentraleren Standort wurde immer lauter, auch wenn die finanzielle Lage alles andere als rosig war. Hilfe nahte von unerwarteter Seite: 1954 führte eine Pfarreipilgerfahrt des Gnadenbildes von Fatima durch 250 Schweizer Pfarreien – auch durch Andeer (1961). Dabei wurde das Opfer zum Bau einer Fatimakirche in der Schweiz aufgenommen. Bischof Christianus Caminada von Chur, der die Situation in Andeer gut kannte, entschied deshalb, die Fatimakirche in Andeer zu bauen. «Im gleichen Jahr, am 14. März 1961, wurde die Fatimastiftung gegründet», er-



zählt Christine Clopath, heutiges Stiftungsratsmitglied der Fatimastiftung. «Nach dem Ankauf des Grundstückes ›Tranterflema sura‹ und mit der Unterstützung von Pfarrer Quinto Cortesi erhielt der Architekt Venantius Maissen den Auftrag, Pläne für Kirche und Pfarrhaus zu entwerfen.» Der Bau schritt zügig voran: Im August des gleichen Jahres erfolgte die Grundsteinlegung und an Allerheiligen 1963 wurde die Kirche von Abt Viktor Schönbächler (Disentis) geweiht. Am 8. Dezember 1963, am Tag der unbefleckten Empfängnis, zog die Fatimamadonna feierlich in die Kirche ein und beendete ihre Pilgerfahrt durch die Schweiz. Heute steht sie in der Nische hinter dem Hochaltar.

Die frühere katholische Kirche (samt Wohnhaus) ging in Privatbesitz über. Der kleine Kirchturm wurde 1968 abgetragen und das Turmkreuz schirmt den rechten Vorhallenpfeiler der Fatimakirche. Die zwei Glocken der früheren Kirche fanden im Ranft (OW) eine neue Heimat.

Die heutige Fatimakirche besitzt drei Glocken, von denen die grösste der Muttergottes, die mittlere dem heiligen Joseph und die kleine dem heiligen Michael geweiht ist.

Eine Oase für Pilger

Die Fatimakirche ist eine beliebte Wallfahrtskirche. Von Mai bis Oktober ist jeweils am zweiten Sonntag eines jeden Monats Pilgermesse. «Um 13.30 Uhr Rosenkranzgebet und anschliessend die heilige Messe», erklärt Vikar Dahinden.

«Aufgrund des Kerzenrusses müssen wir die Kirche alle zehn Jahre neu streichen» erzählt Christine Clopath. «In diesem Frühjahr wurden auch



Statue der Muttergottes in der Fatimakirche in Andeer.

die Aussendfassade gereinigt und einige kleine Reparaturen gemacht. Ostern konnten wir jedoch bereits wieder in der frisch renovierten Kirche feiern.» Die Kosten beliefen sich auf rund 60 000 Franken. (scn)

GEBET FÜR DIE WAHL EINES NEUEN BISCHOFS VON CHUR

Im Gebet liegt eine grosse Kraft. Deshalb wollen zahlreiche Gläubige die Wahl des neuen Bischofs von Chur mit ihrem Gebet unterstützen.

Seit einigen Wochen ist der Flyer «Gebet für die Wahl eines neuen Bischofs von Chur» allenthalben zu sehen. Der Gedanke dahinter ist einfach: Anstatt sich in Spekulationen und Erörterungen über die Wahl eines Nachfolgers von Bischof Vitus Huonder zu verlieren, ist es sinnvoller, die Wahl im Gebet zu begleiten. Das haben sich die beiden Initianten des Flyers, Flurina Cavegn-Tomaschett und Andri Casanova, gedacht. «Alle, die möchten, sind eingeladen, sich jeweils am Dienstag und

Freitag um 17.40 Uhr im Gebet zu versammeln. Ob von zu Hause aus oder von unterwegs – jeder von seinem Ort aus», erklärt Flurina Cavegn-Tomaschett die Idee hinter dem Gebetsaufruf. Unterstützung erhält das Gebetsanliegen auch von den Dominikanerinnen von Ilanz, die das Anliegen ebenfalls in ihrem Gebet mittragen. Auf der Homepage des Klosters kann der Flyer zudem in deutscher und romanischer Sprache heruntergeladen werden (www.klosterilanz.ch). (scn)



NATIONALER PILGERWANDERTAG: IMMER DER MUSCHEL NACH



Am Samstag, 20. Mai, ist der nationale Pilgerwandertag. Auf 46 Abschnitten des Jakobswegs der Schweiz werden geführte Pilgerwanderungen angeboten - auch in Graubünden. Das Thema des Tages lautet «Jakobsweg - Weg der Wandlung».

Der Jakobsweg beginnt vor der eigenen Haustüre –, doch das Ziel aller Jakobswege ist Santiago de Compostela. Der Hauptweg durch die Schweiz führt als Via Jacobi von Rorschach nach Genf. Aber auch viele Zubringerwege sind mit der Jakobsmuschel gekennzeichnet, dem Signalisationssymbol der Jakobswege und das Erkennungszeichen der Pilgerinnen und Pilger.

Am nationalen Pilgerwandertag können Pilgerinnen und Pilger in einer geführten Gruppe auf allen 46 Etappen der Via Jacobi (SchweizMobil-Wanderweg Nr. 4) und auf einer Etappe des Jakobswegs Graubünden unterwegs sein. Zum Thema des diesjährigen Pilgerwandertages, «Jakobsweg – Weg der Wandlung», werden in allen Gruppen Impulse und Inspirationen gegeben.

In Graubünden wird am nationalen Pilgerwandertag auf der Via Sogn Giachen von Tschierschen

nach Chur gepilgert. Der Pilgertag ist eine Gelegenheit, als Teil einer Gemeinschaft ein landesweites Pilgern zu erleben und damit das Pilgern in der Schweiz zu stärken.

Die Teilnahme am nationalen Pilgerwandertag ist kostenlos, abgesehen von den Kosten der eigenen An- und Abreise und der persönlichen Verpflegung.

Organisiert wird der Tag vom Dachverband Jakobsweg Schweiz und seinen Mitgliedern.

Interessierte wählen eine Etappe aus und melden sich **bis zum 17. Mai** direkt bei der etappenverantwortlichen Person an. In Graubünden ist dies Heiner Nidecker: nideckerheiner@bluewin.ch. Unter www.jakobsweg-dachverband.ch finden sich weitere Informationen und eine Übersicht über die Pilgeretappen. (scn)

BERUFUNGSWOCHENENDE UND REFERAT

Berufungswochenende im Priesterseminar

Am 20./21. Mai findet im Priesterseminar St. Luzi ein Wochenende für all jene statt, die sich vorstellen können, Priester, Diakon, Pastoralassistent oder Pastoralassistentin zu werden. Das Wochenende soll dazu dienen, einen ersten Eindruck der verschiedenen Aufgabenfelder zu erhalten. Zudem erhalten Interessenten Informationen über verschiedene Ausbildungswege, insbesondere über das Theologiestudium.

Weitere Informationen erteilt Martin Rohrer, der Regens des Priesterseminars St. Luzi, regens@stluzichur.ch oder 081 254 99 88.

Anmeldung zum Berufungswochenende bis zum 10. Mai an: Priesterseminar St. Luzi, Alte Schanfiggerstrasse 7, 7000 Chur, sekretariat@stluzichur.ch oder 081 254 99 99.

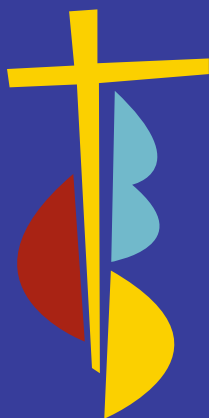
Referat Vergerio: vom Bischof zum Reformator

Pietro Paolo Vergerio wurde 1498 in Capodistria (heute Koper in Slowenien) geboren und wirkte dort als römisch-katholischer Priester und Bischof. Nach einer Begegnung mit Martin Luther befasste er sich mit dessen Schriften, um ihn zu widerlegen. Doch stattdessen sagte er sich vom Katholizismus los, resignierte 1549 als Bischof und floh nach Chiavenna. Als Reformator wirkte er u. a. im Gebiet der «Drei Bünde» (Poschiavo, Vicosoprano) und verhalf der Reformation im Bergell zum Durchbruch.

29. Mai 2017, 19.30 Uhr: «Brückenbauer oder Propagandist? – Ex-Bischof Pier Paolo Vergerio und die Drei Bünde», Referat von Prof. Dr. Jan-Andrea Bernhard, Ilanz/Zürich, Theologische Hochschule Chur.

AGENDA IM MAI

BREIL - DARDIN - DANIS - TAVANASA



Uffeci parochial/Kath. Pfarraamt

Via Principala 41
7165 Breil/Brigels
Telefon 081 941 17 18
info@pleiv-breil.ch
www.pleiv-breil.ch

Plevon

Sur Marcel Köhle
Telefon 081 941 17 18
En cass urgents 076 413 79 44
plevon@pleiv-breil.ch

Gidontra pastoral

Flurina Cavegn-Tomaschett
postpastoral@pleiv-breil.ch

Patratg sin via

Pertgei far oraziun?

Per saver dar ina risposta sin quella damonda, val' ei la peina da dar in sguard el «cudisch d'oraziuns» dalla Bibla, numnadamein els psalms. Ils 150 psalms ella sontga Scartira ein oraziuns che lain encorscher nus con varionts ch'il sesentir human enviars Diu ei: Laud, engraziament, tema, malsegirtad, gretta, odi ed era la nuncapientscha enviars siu agir ed operar. Mo era lamentaschuns, supplicas, damondas e cordoli, sco era il smarvegl e desideris han plaz en quella gronda collecziun d'oraziuns. Malgrad quella varietad han tut ils

psalms enzatgei communabel: els sedrezzan viers Diu, ed il carstgaun vegn cun el en in dialog, nua ch'el astga tematisar tut quei che fatschenta el. Tgei fatschenta nus? Per tgei lein nus engraziar a Diu? Nua vein nus malcapientscha per siu agir? ... – Sche nus ughegiein da purtar era da quellas causas ell'oraziun, lu sa nossa relaziun tier Diu seprofundar ed era restar viva.

Sur Marcel Köhle

Survetschs divins

Mesjamna, ils 3 da matg s. Filip e s. Giacun

09.30 Messa a Breil en caplutta da s. Giacun
Mf Giacun Luregn Albin;
Barla Cathomas cun geniturs e fargliuns

Gievgia, ils 4 da matg

17.00 Rusari a Breil

Venderdis, ils 5 da matg

18.30 Adoraziun tgeua a Danis
19.00 Messa a Danis
Mf Josef Livers-Albin

4. dumengia pascala

Sonda, ils 6 da matg

Unfrenda per las flurs-baselgia
19.00 Messa a Breil
Mf Tresa e Bistgaun Paul
Capaul-Carigiet e famiglia

Dumengia, ils 7 da matg

Unfrenda per las flurs-baselgia
10.00 Messa a Dardin
Mf Mariuschla Desax cun geniturs e fargliuns;
Bistgaun Antoni e Maria Cabernard-Beer;
Giachen Martin Carigiet-Capaul e feglia Tresa Pazeller

Mardis, ils 9 da matg

19.00 Messa a Capeder
Mf Theodosi ed Onna Schlosser-Caminada;
Berta Halter-Carigiet;
Fidel Carigiet-Jakober

Mesjamna, ils 10 da matg

09.30 Messa a Breil
Mf Irena e Luregn
Cavegn-Spescha e famiglia

Gievgia, ils 11 da matg

17.00 Rusari a Breil

5. dumengia pascala

Sonda, ils 13 da matg

Nossadunna da Fatima

Unfrenda per la claustra da Mustér

18.30 Rusari a Breil
19.00 Messa a Breil
Trentavel per Augustin
Cathomen-Seiler

Dumengia, ils 14 da matg

Di dallas mummas

Unfrenda per la claustra da Mustér

09.30 Survetsch divin d'engraziament dils premcommunicants a Danis
Mf Laurenzia Maissen-Caviezel
Silsuenter concert sil plaz dalla societad da musica ed apéro

Mesjamna, ils 17 da matg

09.30 Messa a Breil en caplutta s. Martin

Gievgia, ils 18 da matg

17.00 Rusari a Breil
19.00 Messa a Danis
Mf Baseli Carigiet (davosa ga)

Sonda, ils 20 da matg

14.00 Survetsch divin da nozzas a Breil dils spusai Adelina Cathomas e Tony Tschudi

6. dumengia pascala

Dumengia, ils 21 da matg

Unfrenda pils basegns dalla pleiv
09.30 Messa a Dardin
Mf Augustin Maissen (davosa ga); Benedicta Carigiet-Carigiet e famiglia
10.45 Messa a Danis

Gliendisdis, ils 22 da matg

Di da rogaziun

19.00 Messa a Danis cun processiu a s. Clau

Mardis, ils 23 da matg Di da rogaziun

19.00 Messa a Breil cun processiun a s. Giacun Mf Ludivina e Gion Giusep Camartin-Cadurisch

Fiasta d'Anceinza

Gievgia, ils 25 da matg

Unfrenda pils basegns dalla pleiv

09.30 Messa a Breil Mf Nazi e Gion Fidel Tenner
10.45 Messa a Dardin cun processiun Mf Maria Barla Livers e p.v. cun Sigisbert Cavegn

Venderdis, ils 26 da matg

19.00 Messa a Breil vul vicari general dall' Ucraina, Ch. T. Kontek. Silsunter raquenta el davart la greva situaziun dils cristians en l'Ucraina. Igl inscunter ei organisaus da «Baselgia en miseria».

Creisma

Sonda, ils 27 da matg

Unfrenda per Mary's Meals

14.00 Messa cun uestg Vitus a Breil. 30 giuvenils retscheivan quei di il sacrament dalla creisma Silsunter apéro

7. dumengia pascala

Unfrenda pils basegns dalla pleiv

Dumengia, ils 28 da matg

10.00 Messa per tuttas treis pleivs a Danis

Mardis, ils 30 da matg

19.00 Messa a Dardin Mf Giachen Giusep e Maria Catrina Albrecht-Friberg e famiglia

Mesjamna, ils 31 da matg

09.30 Messa a Breil

Communiun a casa

Mesjamna, ils 10 da matg

Nus supplichein ils confamigliars da contactar igl uffeci parochial, sche quei survetsch vegn giavischaus per malsauns ed attempai ch'ei aunc buca annunziai.



Nozzas

Sonda, ils 20 da matg, 14 uras
festiveschan **Adelina Cathomas e Tony Tschudi** lur nozzas a Breil.

Nus gratulein als spusai e giavischein tut bien sin lur viadi communabel e la benedicziun da Diu per lur lètg.

Creisma

Sonda, ils 27 da matg, allas 14 uras a Breil, entras uestg Vitus Huonder

Nos cresmands da Breil

Berther Madleina Delia, Caduff Jana, Cathomas Gada, Cathomas Madlaina, Cathomas Nikita, Cathomen Andrina, Cathomen Eva, Muoth Aron, Muoth Fadri, Riberio Francisca, Schmed Rovin, Schmed Silvan, Santos Lucas, Seiler Anica, Seiler Lucia

Nos cresmands da Dardin

Carabelli Ramon, Carigiet Fabio, Carigiet Ladina, Schmed Livio, Schmed Pascal

Nos cresmands da Danis e Tavanasa

Cavegn Mauro, Cristani Simon Adriano, De Giorgi Livia, Derungs Jasmin, Flepp Lorena, Herger Tamara, Janki Liviana, Riedi Nathaniel, Schmid Valeria, Zwicky Vanessa

La preparaziun dalla creisma succeda entras

Sur Marcel Köhle ed Andrea Cathomas-Friberg.

La pleiv beneventa ils giuvenils sco commembers maiorens dalla Baselgia e giavischa, ch'els daventien fermes cristians entras ils duns ed igl agid dil Spert Sogn.

Communicaziuns

Devoziun dil matg

Duront il meins da matg vulein nus dar enqual accent a Maria, la mamma da Jesus, cun celebrar las devoziuns dil matg. Ils termins e las uras anfleis Vus el Feg! Ufficial dalla Surselva.

100 onns Nossadunna da Fatima

Fatima sesanfla en Portugal e s'auda tier ils pli impurtonts loghens da pelegrinadi dil mund. Tut ha entschiet ils 13 da matg 1917: Ils treis affons Lucia, Francesco e Jacinta pertgiravan lur animals, cu Maria, la mamma da Diu, ei cumparida ad els. Els han survegniu l'incumbensa dad urar il rusari per la pasch dil mund. Las apparaziuns ein serepetidas mintga 13. di dil meins. Maria ha annunziau als affons messadis, ch'ei oz enconuschents sco «ils misteris da Fatima». Ei setracta da treis profezas che pertuccan il futur dall' Europa e dalla Baselgia. Las apparaziuns fineschan ils 13 d'october cun in spectachel dil sulegl, il qual mellis carstgauns han saviu observar.



Ils treis affons: Lucia, Francesco e Jacinta

Di dallas mummas

Il di dallas mummas, ils 14 da matg, envida la pleiv ad in apéro suenter il survetsch divin. La societad da musica Danis/Tavanasa dat ina nota festiva a quei di che regorda, con impurtontas che nossas mummas ein. Il di duei esser in segn d'engraziament per tut quei che las mummas fan, savens el zuppau e senza in engraziament.

Oraziun dad ina mamma

*Bien Diu, ti ch'eis per nus bab e mamma,
Regala a mi tes egl, che jeu vesi tei en mes affons.
Regala a mi tiu cor, ch'jeu carezi els en tut lur esser.
Regala a mi tia sabientscha, ch'jeu gidi els a secumprovar.
Regala a mi tia forza, ch'jeu sappi schar ir els lur vias.
Amen*

FALERA – LAAX



Uffeci parochial/Kath. Pfarramt

Via Principala 39
7031 Laax
www.pleiv-laax-falera.ch

Plevon

Sur Bronislaw Krawiec

Telefon 081 921 41 12
br.secular@medionmail.com

Secretariat

Lea Steiner-Flury

Telefon 076 406 41 12
kath.kirche.laax@bluewin.ch

Uras d'avertura

Margis sera: 18–21 uras
Per termins ordeifer quei temps
contonschis Vus la secretaria per
telefon 076 406 41 12

Patratg sin via

La Creisma

Caras parochianas, cars parochians

Ozilgi sedamondan biars giuvenils:
«Tgei porta la Creisma atgnamein a mi?»

La Creisma vul far ord cristians giuvenils
cristians carschi che surprandan la
responsabladad per lur veta e che statan
tier lur cardientscha e tier la Baselgia.



Duront la Creisma tegn igl uestg il maun
sil tgau, dat l'uncziun al cresmand e gi
ils plaids: «Seigies sigillaus entras il dun
da Diu, il sogn Spért.»

Nus festivein ensemen cun ils 12 cres-
mands da nossas duas pleivs lur
«rinforz» e recepziun ella Baselgia. Cun
ils siat duns dil sogn Spért retscheivan
els forza, curascha e sustegn per veta
duronta. Els retscheivan la forza per las
missiuns da lur vetas e vegnan rinforzai
dad esser veras perdetgas dalla carezia
da Diu ora el mund ed ella Baselgia.
En quei senn vul il sogn Spért rinforzar
ed encuraschar nus. Sche nus schein
ver part Diu da nossa veta, essan engra-
zieivels ad el per tut il bien, dumandain
el per cussegl ed udin sia vusch en nus,
lu vegn noss'amicezia cun el pli e pli
ferma.

La forza da siu Spért po atras tut las
opposiziuns en nus, atras l'altezia e la
profunditad. El emplenescha nus cun
ses duns e schenghegia a nus novas
capacitads.

Enstagl dad adina sedumandar: «Tgei
porta ei a mi?» duess jeu pia sedu-
mandar: «Tgei ei miu dun? Tgei sai jeu
purtar? Pertgei sun jeu vegnius tarmess?
Tgei pensum spetga sin mei?»

Segner, tiu sogn Spért vegni sur da nus,
benedeschi e cumpleneschi nus.
Schenghegia a nus tia savida e tiu
cussegl che nus mondien era en grevas
situaziuns la dretga via. Gida nus da
s'engaschar cun nos duns e nossas
pusseivladads pil bien, aschia sco Jesus
ha fatg.

Vies sur Bronislaw

Die Firmung

Liebe Leserin, lieber Leser

«Was bringt mir die Firmung eigentlich?»,
diese Frage stellen sich heutzutage viele
Jugendliche.

Die Firmung will aus junge Christen
erwachsene Christen machen, die von
nun an die Verantwortung für ihr Leben
übernehmen und zur Kirche und ihrem
Glauben stehen.

Die Spendung der Firmung geschieht
durch die Handauflegung, die Salbung
und die folgenden Worte des Bischofs:
«Sei besiegelt durch die Gabe Gottes,
den Heiligen Geist.»

Mit den 12 Firmlingen aus unseren
Pfarreien werden wir gemeinsam die
Feier ihrer «Stärkung» und ihrer Auf-
nahme in die Kirche begehen. Mit den
sieben Gaben des Geistes empfangen
sie lebenslänglich Stärke, Mut und Halt.
Sie werden gestärkt für alle zukünftigen
Lebensaufgaben, um mit Worten und
Taten wahre Zeugen der Liebe Gottes in
der Welt und in der Kirche zu sein.
In diesem Auftrag will uns der Heilige
Geist stärken und ermutigen. Wenn
wir Gott an unserem Leben teilhaben
lassen, ihm für alles Gute danken, ihn
um Rat fragen und seine Stimme in uns
hören, wird unsere Freundschaft mit ihm
immer fester.

Die Kraft seines Geistes durchdringt alle
Gegensätze in uns, die Höhen und die
Tiefen. Er erfüllt uns mit seinen Gaben
und schenkt uns neue Fähigkeiten. Er
zeigt uns, was unsere ganz persönliche
Sendung ist.

Statt sich immer zu fragen: «Was bringt
es mir?» sollte ich mich eher fragen:
«Was ist meine Begabung? Was kann
ich bringen? Wozu bin ich gesandt?
Welche Aufgabe wartet auf mich?»



Gott, dein Heiliger Geist komme mit
seinem Segen über uns und erfülle uns.
Schenke uns deine Weisheit und deinen
Rat, damit wir auch in schweren Situa-
tionen den richtigen Lebensweg gehen.
Hilf uns, dass wir unsere Fähigkeiten
und Möglichkeiten für das Gute einsetzen,
so wie Jesus es getan hat.

Ihr Pfarrer Bronislaw

Communicaziuns per Falera e Laax

Gi dallas mummas

Dumengia, ils 14 da matg

Cordiala gratulaziun a vus caras mummas e dunnas per quei gi da fiasta. In cordial engraziel fetg per vossa carezia e vies bien quitau che nus astgein adina puspei endriescher danovamein.

L'ovaziun suenter Messa ei dedicata a vus tuttas sco renconuschientscha ed engraziament.

Nus giavischein a vus in bi gi da fiasta el ravugl da vossas famiglias.

Sera da Bibla

Margis, ils 16 da matg

allas 20 uras a Falera en La Fermata

Cordiala invitaziun alla sera da Bibla cun sur dr. Tomasz Piotr Drwal, scienziau dalla Bibla e plevon a Trun.



La Bibla – Ella ei il pli vegl cudisch, denton era il pli actual, il pli enconuschent, denton era il pli sconuschiu. Denter ils uviarchels dalla Bibla sezuppa ina gronda biblioteca ch'ei naschida en in interval da varga melli onns. Era noss'entira cultura ei influenzada da maletgs, simbols e historias ord la Bibla.

La Bibla stat a disposiziun per quella sera.

Nus selegrein sin vossa preschientscha.

Fiasta dalla sontga Creisma

Dumengia, ils 21 da matg

La fiasta dalla sontga Creisma ha liug uonn a Laax cun ils suandonts cresmands:

Falera:

Noemi Bärtschi, Alessia Blumenthal, Anja Casutt, Dana Casutt, Gianluca Casutt, Romina Darms, Nino Andrin Gartmann, Enrico Putzi e Flurin Schütz

Laax:

Enea Capaul, Eliane Coray e Salome Coray

Nus engraziein cordialmein alla catecheta Stefanie Kälin per la breigia ed igl engaschi da preparar bein nos affons per la fiasta dalla sontga Creisma.

Cordiala gratulaziun a tuttas cresmandas e tuts cresmands. Possi la glisch e la forza dil sogn Spért accumpignar vus tras vossa veta.

Nus giavischein a vus tuts ed a vossas famiglias ina biala e nunemblideivla fiasta.

Nova homepage:

www.pleiv-laax-falera.ch

Dapi miez avrel sepresenta la homepage da nossas pleivs en in niev vestgiu. Vossa viseta sin nosa pagina digitala www.pleiv-laax-falera.ch legrass nus zun fetg.

Nus essan spannegiai sin Vies resun.

Oraziun per l'elecziun dad in niev uestg da Cuera

Ils davos meins ei vegniu scret e discuriu bia entuorn l'elecziun dad in niev uestg da Cuera. Sper tuttas speculaziuns, desideris e speronzas duei denton ina dimensiun buc vegnir emblidada: l'oraziun. Ord quei motiv vulein nus envidar Vus dad accumpignar l'elecziun dad in niev uestg cun Vossa oraziun.

«Sche in siemia persuls, resta ei in siemi. Sche nus semiein da cuminonza, sa il siemi daventar realitad.»

Cun quei patratg digl uestg Dom Hélder Câmara vulein nus s'unir en oraziun e rugar da cuminonza per che nies siemi daventi realitad.

Ensemen cun las soras dominicanas dalla claustra da Glion fagein nus quei, mintgin da siu liug anora:
mintgamai margis e vendergis, allas 17.40 uras.



Maletg: Finiastra d'Anceinza en la claustra dominicana a Glion

Duront quels dus muments urein nus per l'elecziun dad in niev uestg da Cuera ed essan colligiai in cun l'auter el Spért che unescha nus sur tuts cunfins e barrieras.

Bien engraziament per Vossa participaziun.

Egliada anavos

Vendita da rosas

La **sonda, ils 25 da mars**, ei sco usitau vegniu vendiu rosas a Falera ed a Laax, quei en favur dall'acziun da Cureisma. Las total 200 rosas ein vegnidas vendidas enteifer cuort temps per la biala summa da CHF 1660.–.

In cordial engraziel fetg allas personas ch'ei s'engaschadas per la vendita mo era a tut quels che han cumprau las rosas.

Collecta da Pastgas

La **mesjamna, ils 12 d'avrel**, han ils scolars da Falera e da Laax rimnau per l'instituziun caritativa «Terre des hommes». Nus selegrein d'astgar surdar all'instituziun la biala summa da CHF 3380.–.

In cordial engraziament als affons dallas scolettas per far lieurets da pasta, als affons dalla 3.–6. classa per colurar e vender ils ovs da Pastgas, denton era a tut quellas e quels che han susteniu la collecta.

Maria Camenisch e las catechetas

FALERA



Messas

Mesjamna, ils 3 da matg

19.30 S. Messa
Mfp Madlena Camenisch-Winzap

Vendergis, ils 5 da matg

19.30 S. Messa
Mfp Martina Casutt-Riedi

4. dumengia da Pastgas

Dumengia, ils 7 da matg

10.15 S. Messa
Mfp Pia e Gieri Cathomen-Solè
11.00 a S. Rumetg: Batten dad Alena, feglia da Nadine e Stefan Widmer-Wyss

Margis, ils 9 da matg

15.15 Devoziun per ils affons e lur mummas

Mesjamna, ils 10 da matg

19.30 S. Messa
Mfp Maria Ursula ed Othmar Arpagaus-Casura

Vendergis, ils 12 da matg

19.30 S. Messa
Mfp Gieri Mathias Cathomen-Thom

5. dumengia da Pastgas Gi dallas mummas

Dumengia, ils 14 da matg

09.30 S. Messa
Duront il priedi ein ils affons envidai da tedlar ina historia ord la Bibla.
La Societad da musica suna.
Sunter Messa ovaziun per las mummas e dunnas.
19.30 Devoziun per las mummas e dunnas

Margis, ils 16 da matg

20.00 Sera da Bibla en La Fermata cun sur dr. Tomasz Piotr Drwal

Mesjamna, ils 17 da matg

19.30 S. Messa
Mfp Maria Ursula Heini-Casutt

Sonda, ils 20 da matg

13.00 a S. Rumetg: Nozzas da Chung Un Song e Fabian Lüscher
19.00 Caschun da prender penetienza
19.30 S. Messa caudonn per Gion Blumenthal

6. dumengia da Pastgas Fiasta dalla S. Creisma

Dumengia, ils 21 da matg

10.00 a Laax: S. Messa festiva dalla S. Creisma cun uestg Vitus Huonder en cuminonza cun ils cresmands da Laax
La fiasta vegn embellida dil Chor mischedau Laax e dalla Societad da musica Falera.
Sunter messa cordial invit tier in aperitiv.

Mesjamna, ils 24 da matg

19.30 Processiun naven da S. Rumetg e S. Messa en baselgia

Anceinza

Gievgia, ils 25 da matg

10.45 S. Messa e processiun cun benedicziun dil fons

7. dumengia da Pastgas

Unfrenda per las medias catolicas

Dumengia, ils 28 da matg

09.00 S. Messa

Mesjamna, ils 31 da matg

19.30 S. Messa
Mfp Francestg Cabrin-Casutt

Communiun dils malsauns a casa

Gievgia, ils 4 da matg

Gievgia, ils 18 da matg
mintgamai il suentermiezgi

Devoziun per ils affons e lur mummas

Margis, ils 9 da matg

allas 15.15 uras

Il gi dalla mumma: Maria, Nossadunna, la mumma da Jesus

Duront la devoziun d'affons udin nus la historia «Jeu vi mia mumma». Nus udin che la mumma tschuetta ei ida ad encurir damagliar per ses affons. Ils affons sededestan e sefan en che la mumma ei buca cheu. Mintg'affon fa auters patratgs tgei che savess esser. Naturalmein tuorna la mumma tschuetta puspei cun damagliar per ses pigns.

Ils affons tschuetta fan ils medems patratgs sco mintg'affon fa sch'el vegn p.ex. allerts la notg e la mumma reaghescha buc immediat sin siu clamar.

Nus lein engraziar a nossa mumma per tut quei ch'ella fa per nus.

Cordial beinvegni a pign e grond.

Natalezis

Dumengia, ils 14 da matg

astga Maria Casura-Cathomen festivar siu 90-avel anniversari.

Nus gratulein cordialmein alla giubilara e giavischein tut il bien, surtut buna sanadad, la benedicziun dil Tutpussent ed in legreivel gi da fiasta.

Battens

Dumengia, ils 7 da matg

retscheiva Alena, feglia da Nadine e Stefan Widmer-Wyss il sogn sacrament dil Batten.

Nus beneventein cordialmein la pintga Alena ella cuminonza da nossa Baselgia. La benedicziun dil bien Diu accumpogni ella tras sia veta.

Nozzas

Sonda, ils 20 da matg

festiveschan **Chung Un Song** e **Fabian Lüscher** lur nozzas ella baselgia da S. Rumetg.

Nus gratulein cordialmein als nozzadurs e giavischein ad els bia cletg, ventira ed igl accumpignament da Diu atras lur veta matrimoniala.

Nos defuncts

Il Segner sur da veta e mort ha clamau tier el **Arnold Heini-Cadalbert** naschius ils 26-01-1955 morts ils 24-03-2017

Segner, dai al defunct il ruaus perpeten. E la glisch perpetna sclareschi ad el. El ruaussi en pasch.

LAAX



Messas

Margis, ils 2 da matg

19.00 S. Messa
Mfp Antonia Gliott-Jörger

Gievgia, ils 4 da matg

09.15 S. Messa
Mfp Jda e Victor Cavelti-Toggenburg

4. dumengia da Pastgas

Dumengia, ils 7 da matg

09.00 S. Messa

Margis, ils 9 da matg

19.00 S. Messa
Mfp Mengia e Giacun Camathias-Cathomas e lur feagl Sep Flurin Camathias

Gievgia, ils 11 da matg

09.15 S. Messa

5. dumengia da Pastgas Gi dallas mummas

Dumengia, ils 14 da matg

10.45 S. Messa
il **Chor viril** conta
Sunter Messa ovaziun per las mummas e dunnas.

Margis, ils 16 da matg

19.00 S. Messa
Mfp Maria Cavelti-Cavelti
a Falera: Sera da Bibla en La Fermata cun sur dr. Tomasz Piotr Drwal

Gievgia, ils 18 da matg

09.15 S. Messa
Mfp Thomas Grünenfelder

6. dumengia da Pastgas Fiasta dalla S. Creisma

Dumengia, ils 21 da matg

10.00 S. Messa festiva dalla S. Creisma cun uestg Vitus Huonder en cuminonza cun ils cresmands da Falera
La fiasta vegn embellida dil Chor mischedau e dalla Societad da musica Falera.
Sunter messa cordial invit tier in aperitiv.

Margis, ils 23 da matg

19.00 Processiun e S. Messa a S. Bistgaun

Anceinza

Gievgia, ils 25 da matg

09.30 S. Messa e processiun
il **Chor mischedau** conta

Sonda, ils 27 da matg

17.30 Vorabendgottesdienst in Murschetg (Deutsch)

7. dumengia da Pastgas

Unfrenda per las medias catolicas

Dumengia, ils 28 da matg

10.15 S. Messa
17.00 Survetsch divin reformau

Margis, ils 30 da matg

19.00 S. Messa
Mfp Barla Catrina Camathias

Communiun dils malsauns a casa

Mesjamna, ils 17 da matg

il suentermiezgi

Communicaziun

Chor viril:

Honoraziun cant sacrat

Dumengia, ils 14 da matg

suenter Messa

Cun grond plascher astgein nus gratular e selegrar ensemen cun il Chor viril dils meriteivels cantadurs:

50 onns Chor viril – Gion Battesta

Camathias e Fridolin Caviezel

35 onns Chor viril – Gion Martin

Camenisch

Nus admettein a vus in grond engraziament per tut vos survetschs e vies engaschi en favur dil chor e da nossa pleiv.

Giubileums

Da cor gratulein nus a nos giubilar che astgan festivar uonn in giubileum per lur survetsch en nossa pleiv:

25 onns – Carlina Caviezel

20 onns – Albert Spescha

Cordial engraziament per vies engaschi e vossa premura. Nus schazegein fetg la lavur che Vus fageis per nossa pleiv e sperein che nus astgeien aunc quintar ditg cun vus. Engraziel fetg.

FLIMS-TRIN

www.kath-flims-trin.ch



Pfarrei St. Josef
Pfarramt Flims-Trin
Pfarrer Dr. Eugen Yurchenko

Via dils Larischs 6b
 7018 Flims Waldhaus
 Telefon 081 911 12 94
 Mobile 079 759 01 78
 pfarramt@kath-flims-trin.ch

Sekretariat
Monika Hagen

Telefon 081 511 21 95
 sekretariat@kath-flims-trin.ch
 Montag: 9–11, 14–16 Uhr

Vermietung Sentupada
Margrit Stampfer

Telefon 081 911 26 77

Kirchgemeindepäsidentin

Wally Bäbi-Rainalter
 Telefon 081 911 29 90
 Mobile 078 639 62 25
 sekretariat@baebi.ch

Grusswort

Liebe Pfarrgemeinde

Der Mai wird in der katholischen Kirche auch als «Marienmonat» bezeichnet. In diesem Frühlingsmonat, in dem die Natur nach der Winterpause so richtig zu neuem Leben erwacht, gedenkt die Kirche der Mutter Jesu, der Gottesmutter. Sie ist der Inbegriff des neuen Lebens, da sie den Messias, Jesus Christus, ge-

boren hat, der den Tod besiegt und für alle das Leben in Fülle gebracht hat.

Wenn alles blüht und die ersten sommerlichen Tage ins Freie locken, gedenken Katholiken der Mutter Gottes in Andachten, Prozessionen und Wallfahrten. Diese Art der Verehrung stammt bereits aus dem 18. Jahrhundert. Im italienischen Ferrara fand 1784 die erste Marienandacht statt. Von dort aus verbreitete sich der Brauch bald über Europa und die ganze Welt.

Noch lange Zeit stellten Gläubige im Mai Marienaltäre in ihren Häusern auf. Eine Marienfigur wurde dazu mit Blumen und Blüten geschmückt. Sie standen für Fruchtbarkeit und symbolisierten die Verbindung zwischen Pflanzen und der Gottesmutter, der «Rose ohne Dornen». Festliche Maialtäre finden Besucher heute noch in vielen Kirchen.



Ebenfalls in diesem Monat, genau am 14. Mai, begehen wir den gewöhnlichen Muttertag. Wir danken unseren Frauen und Müttern anlässlich des Muttertages um 10 Uhr im Pfarrgottesdienst. Das Fest bietet uns allen eine Gelegenheit, unserer und allen Müttern zu gratulieren und zu danken für alles, was nicht selbstverständlich ist.

Ich nutze diese Gelegenheit, allen Müttern unserer Pfarrgemeinde zum Muttertag zu gratulieren. Allen Müttern ein schönes Fest. Gott segne euch und alle eure Familienangehörigen.

Mit herzlichen Segenswünschen

Pfr. Dr. Eugen Yurchenko

Gottesdienste

Herz-Jesu-Freitag

Freitag, 5. Mai

19.30 Uhr Eucharistische Anbetung

4. Sonntag der Osterzeit

Kollekte: für die Bedürfnisse der Pfarrei

Samstag, 6. Mai

18.15 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 7. Mai

10.00 Uhr Hl. Messe in romanischer Sprache

Maiandacht

Freitag, 12. Mai

19.30 Uhr Maiandacht

5. Sonntag der Osterzeit

Kollekte: für die Beschaffung der Osterkrippe unserer Pfarrei

Samstag, 13. Mai

17.30 Uhr Beichtgelegenheit

18.15 Uhr Hl. Messe

Sonntag, 14. Mai – Muttertag

09.15 Uhr Beichtgelegenheit

10.00 Uhr Heilige Messe

6. Sonntag der Osterzeit

Kollekte: SOS Kinderdorf

Samstag, 20. Mai

18.15 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 21. Mai

10.00 Uhr Heilige Messe

Christi Himmelfahrt

Kollekte: Kirche in Not (Ukraine)

Donnerstag, 25. Mai

10.00 Uhr Heilige Messe

7. Sonntag der Osterzeit

Kollekte: Arbeit der Kirche in den Medien

Samstag, 27. Mai

18.15 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 28. Mai

10.00 Uhr Heilige Messe

Unsere Verstorbenen

Der Herr über Leben und Tod hat zu sich gerufen:

Facchinetti Anna Maria

25. August 1946 – 16. März 2017

Der Herr schenke ihr die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihr.

Gedächtnismessen

Sonntag, 14. Mai, 10 Uhr

Johann Casty-Caduff

Sonntag, 21. Mai, 10 Uhr

Joh. Weiss und Angehörige

Mitteilungen

Kollekte im März

1.	für die Pfarrei	CHF	85.85
4./5.	für die Missionsprokur Ilanz	CHF	365.55
11./12.	für die Pfarrei	CHF	183.60
18./19.	für das Kloster St. Augin, Arth	CHF	432.30
25./26.	für das Fastenopfer Projekt: Burkina Faso	CHF	462.40
	Total	CHF	1529.70

Maiandacht

Freitag, 12. Mai

Zur Maiandacht am Freitag, 12. Mai, um 19.30 Uhr sind Sie alle herzlich eingeladen.

Mittagstisch

Dienstag, 30. Mai

Um 12 Uhr Mittagessen in der Sentupada. Anmeldung bis 26. Mai an Frau M. Schnider, Telefon 079 954 92 44.

Das Team Mittagstisch

Vorankündigung Pfarrei-Wallfahrt

Unsere diesjährige Wallfahrt führt uns nach Maria Dreibrunden bei Wil/SG. Dort dürfen wir eine Andacht feiern.



Maria Dreibrunden bei Wil/SG

Nach einer kurzen Kaffeepause geht es weiter ins Benediktinerkloster Fischingen/TG. Unter kundiger Führung besich-

tigen wir die Klosteranlage im Barock- und Rokokostil.

Nach so vielen Informationen riecht es aus der Küche zart nach klösterlichen Köstlichkeiten.

Im Pfarreiblatt vom August werden die Details zu dieser Wallfahrt publiziert. Bereits heute bitten wir Sie, sich den **2. September 2017** für diesen interessanten Ausflug zu reservieren. Wir freuen uns auf viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Pfr. Dr. Eugen Yurchenko/Seelsorgerat



Benediktinerkloster Fischingen/TG

Spendenaufwurf für die Ukraine von «Kirche in Not»

Frau Lucia Wicki-Rensch, Informationsbeauftragte von «Kirche in Not» CH/FL, reiste im September 2016 in die Ukraine. Nach nur zwei Flugstunden fand sie eine «verbrannte Erde» vor. Seit Beginn des Krieges im Osten des Landes wurden mehr als 2 Mio. Menschen aus ihren Häusern vertrieben. Es ist dies die grösste Flüchtlingswelle in Europa seit dem Zweiten Weltkrieg.

Zurückgeblieben sind vor allem die Alten und Armen. Diese versuchen mit 18 Franken Staatsbeihilfe im Monat zu überleben. Frau Lucia Wicki-Rensch war erschüttert über die katastrophalen Zustände: arme, frierende und hungernde Menschen, traumatisierte Kinder, mangelhafte medizinische Versorgung und auseinandergerissene Familien. Die mutigen Mitarbeiter von «Kirche in Not» unterstützen die Bevölkerung weiterhin mit Gassenküchen, beim Bau von Wohncontainern und mit Existenzhilfe für Flüchtlinge.

Frau Lucia Wicki-Rensch ruft zur Hilfe für die Ukraine auf: «Die Früchte Ihrer Hilfe sollen nicht nur die materiellen Nöte lindern, sondern den Prozess der Versöhnung beschleunigen, um die Wunden zu heilen, die Menschen einander zugefügt haben.»

Für Ihre Gebete und Ihre grosszügige finanzielle Unterstützung für die Menschen in der Ukraine sind wir Ihnen sehr dankbar.

Einladung

zur ordentlichen Kirchgemeindeversammlung am **Donnerstag, 11. Mai 2017, um 20.15 Uhr in der Sentupada in Flims-Waldhaus**

Traktanden

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmzähler
3. Protokoll der KGV vom 12. Mai 2016
4. Protokoll der ausserordentlichen KGV vom 25. Juni 2016
5. Jahresbericht
 - a) der Präsidentin
 - b) des Pfarrers
6. Jahresrechnung 2016
7. Budget 2017
8. Revisorenbericht
9. Genehmigung
 - a) Jahresrechnung 2016
 - b) Budget 2017
 - c) Revisorenbericht
10. Steuerfuss 2018
11. Wahlen
12. Varia

Die Jahresrechnung 2016 und das Budget 2017 können bei Frau Monika Hagen, Sekretariat, Telefon 081 511 21 95, oder bei Frau Nadja Defilla, Kassieramt, Telefon 081 533 07 08, angefordert werden. Nach der Versammlung wird ein kleiner Imbiss serviert.

Stimm- und wahlberechtigt sind die Mitglieder unserer Kirchgemeinde ab erfülltem 18. Altersjahr, welche seit 3 Monaten in Flims oder Trin ihren Wohnsitz haben, ebenso Ausländer, die im Besitze der Niederlassungsbewilligung sind.

*Kath. Kirchgemeinde Flims-Trin
Der Vorstand*

BEATUS – APOSTEL DER SCHWEIZ

Beatus gilt als der Apostel der Schweiz. Über dem Thunersee wird seine Höhle gezeigt, die seit dem 13. Jahrhundert Wallfahrtsort ist. Sein Gedenktag ist der 9. Mai.

Der erste Missionar der Schweiz soll der heilige Beatus (lat. der Glückliche) gewesen sein. Die Legende erzählt, dass er in England oder Schottland geboren und auf den Namen Suentonis getauft worden sei. Auf einer Reise nach Italien wurde er in Mailand bekehrt und nannte sich fortan Beatus. In Rom schloss er sich Petrus an und wurde von ihm zum Priester geweiht. Nach der Weihe zog Beatus mit seinem Gefährten Achaten gegen Norden, um das Evangelium in Helvetien zu verkünden. Die beiden zogen viele Jahre durch Helvetien, mahnten zu Umkehr und Busse, predigten die Liebe Gottes und Beatus heilte Kranke. Nachdem er in der helvetischen Stadt Vindonissa (Windisch) eine christliche Gemeinde gegründet hatte, zogen sich die beiden Männer als Einsiedler in die Nähe des Thunersees zurück.

In einer Höhle oberhalb des Sees lebte aber ein feuerspeiender Drache. Beatus trat dem Drachen mit einem Kreuz bewaffnet entgegen, worauf das Untier mit schrecklichem Gebrüll in den Thunersee stürzte und den Tod fand. (Andere Versionen berichten, Beatus habe das Kreuzzeichen geschlagen.) Beatus und Achaten zogen daraufhin in die Höhle des Drachen. Gemäss der Legende waren die Zwerge, die auch in den Höhlen lebten, für die Vertreibung des Drachen so dankbar, dass sie Beatus fortan mit Essen und Feuerholz versorgten und ihm sogar Gansen, Ziegen, Früchte und Heilkräuter schenkten.

Um das Jahr 110 soll Beatus gestorben und auf seinen eigenen Wunsch in der Nähe der Höhle beigesetzt worden sein. Nach seinem Tod wurde sein Grab ein Wallfahrtsort, an dem viele Kranke von ihrem Leiden befreit wurden.

Historischer Hintergrund

Den historischen Hintergrund der Legende bildet vielleicht der iroschottische Abt Beatus von Honau



im Elsass (8. Jh.), dessen Mönche bis ins Gebiet der heutigen Innerschweiz missioniert haben.

Seit dem 12. Jahrhundert wird Beatus als erster Glaubensbote der Schweiz verehrt. 1231 wird die Beatuskapelle beim Höhleneingang erstmals erwähnt und um 1300 wurde im Zürcher Fraumünster dem heiligen Beatus ein Altar geweiht. Als 1439 im Kanton Bern die Pest wütete, ordnete der Berner Stadtrat eine Bittprozession des gesamten Volkes zur Höhle des heiligen Beatus an. Mit dem Übertritt Berns zur Reformation wurde jedoch die Wallfahrt untersagt und mit Gewalt unterdrückt: 1528 wurde die Beatuskapelle geschlossen, 1530 (und 1539) der Höhleneingang zugemauert. Die Reliquien des heiligen Beatus gelangten über Interlaken nach Luzern und von dort an verschiedene Orte in der Innerschweiz.

1511 wurden die Legenden, die über Beatus erzählt wurden, vom Basler Franziskaner Daniel Agricola schriftlich festgehalten. Dabei griff Agricola aber auch auf Motive aus der Vita des Einsiedlers Beatus von Vendôme (3. Jh.) zurück. Dennoch sollten diese Aufzeichnungen die Grundlage für alle späteren Erzählungen bilden. Seit dem 15. Jahrhundert ist deshalb der Gedenktag des heiligen Beatus am gleichen Tag wie der des Einsiedlers von Vendôme, am 9. Mai. (Bis ins 14. Jh. gedachte die Schweiz des Beatus am 18. Oktober.)

Beatus ist Patron der Innerschweiz und des Priesterseminars Basel. Er wird gegen Pest und Krebs angerufen. Bis 1947, als Niklaus von Flüe heiliggesprochen wurde, war Beatus Landespatron der Schweiz. Heute wird er nur noch in der Innerschweiz verehrt. In Obsee bei Lungern (OW) steht eine ihm geweihte Kapelle. (scn)

Eingang zu den St. Beatus-Höhlen bei Interlaken.



Innerer Wasserfall in den Beatushöhlen.

INA RECAMONDAZIUN E FATGS REMARCABELS

Sco in crap tratgs en in'aua ruasseivla caschuna rudials che vegnan adina pli gronds, aschia san patratgs, plaids, giavischs e desideris intensivs haver consequenzas ch'ins vess mai tertgau. Els ein gie mintgamai igl emprend impuls per nossas ovras.



Buns patratgs e buns giavischs exprimi cun fervur seligian cun bunas forzas e fortificheschan quellas. Schliats patratgs e schliats giavischs seligian cun forzas negativas ed han era lur consequenzas – magari schizun tragicas. Era oraziuns ein patratgs, giavischs e desideris exprimi che sfundran buca el nuot. Jesus sez di: «Rugei, ed ei vegn dau a vus!» Buca da far curvien che sia mumma repren quella recamondaziun en tut ils loghens nua ch'ella ei cumparida. Avon 100 onns – enamiez l'emprema uiara mundiala – eis ella cumparida a Fatima a treis affons che pertgiravan las nuorsas. «Urei mintgadi il sogn rusari!» ha ella detg, e quei segiramein buca perquei ch'ella less che nus batlegieien ella cun tontas «salidadas», mobein che nus seprofundeien cun quella moda d'urar els misteris da nossa cardientscha. Mintga temps ha sia moda e maniera da s'exprimer e Maria ha risguardau la moda e maniera co ils fideivels patertgavan ed eran disai lu dad urar. Ella fa buca explicaziuns teologicas, mobein intimescha semplamein ils affons dad urar sco els han empriu a casa. Ella risguarda il fatg che l'oraziun comunabla effectuescha spazi per igl agir dallas forzas positivs dil Spéert divin che sa tec alla ga perfin midar il mund.

Urar il rusari ei meditar igl evangeli

Els misteris dil rusari s'occuppein nus internamein cun scenas e verdads digl evangeli, meditein pia la veta da Jesus e Maria. Quei dat a nus buns impuls per dumignar nies mintgadi. Perquei san ins era capir che Maria ha detg als affons da Fatima: «Sch'ils carstgauns seconvertan vegn la pascha a sederasar sil mund.» E bia cartents han priu a cor ses plaids e lur oraziuns han anflau beinsavens urbida e quei schizun enamiez las sgarschurs dall'uiara. Eis ei buca remarcabel che divers eveniments impurtonts per frenar e terminar la secunda uiara mundiala han giu liug dis e fiastas da Nossadunna? Cheu seigi remarcau mo enzacons da quels fatgs impurtonts:

- Ils 2 da fevrer 1943 – fiasta da Nossadunna da candeilas – capitulaziun dalla 6avla armada da Hitler a Stalingrad (general Paulus).
- Ils 8 da settember 1943 – fiasta dalla naschientscha da Maria – comunicaziun dalla cunvegna d'armistezi culs alliai en Sicilia.
- Ils 15 d'uost 1944 – fiasta dall'assumziun da Maria – capitulaziun dall'Italia.
- Ils 12 da settember 1944 – fiasta dil num da Maria – arrivada dil alliai sper Toulouse.
- Ils 15 d'uost 1945 – fiasta dall'assumziun da Maria – capitulaziun dil Giapun (Japan).

Quels che han giu urau lu han probabel fatg persenn che quels eveniments ein succedi dis dedicati a Nossadunna e lur fidonza en ella ei segiramein aunc carschida.

Enteifer igl onn ecclesiastic hai jeu specialmein bugen il meins da matg perquei ch'el ei dedicaus a Maria che ei era per nus ina gronda intercessura. En nossas devoziuns tier Maria duront quei meins exprimn nus nossa fidonza sin ella e vegnin franc buca trumpai.

*Florentina Camartin
Breil*

MIL MIO CUORE TRIONFERÀ!

Cento anni dopo le apparizioni di Fatima il messaggio dei tre semplici pastorelli è conosciuto in tutto il mondo. Scopriamone qualche traccia nella Città dei Papi.

All'imbocco del Viale degli Ulivi, in un angolo dei Giardini vaticani, lo sguardo del passante viene attirato da un moderno monumento in bronzo. La figura femminile si piega verso il basso e, con le braccia allargate, accoglie e protegge un gruppo di tre persone che accorrono ai suoi piedi. La scritta sulla base in granito duro recita semplicemente: «13 maggio 1981». È la data dell'attentato a Papa Giovanni Paolo II, che si salvò – ne era profondamente convinto – grazie all'intervento miracoloso di Maria, Madonna di Fatima.

La chiave per osservare questa opera d'arte, realizzata da Frederick Shradly di New York e inaugurata dallo stesso Pontefice il 13 maggio 1983, è Fatima. Le persone strette alla Madonna possono essere identificate: sono i piccoli veggenti – Lucia Dos Santos, e i fratelli Giacinta e Francisco Marto. La storia delle apparizioni ai tre pastorelli nel periodo tra il 13 maggio e il 13 ottobre 1917, esattamente cento anni fa, è conosciuta. Il nucleo del messaggio, pronunciato nel contesto storico della sanguinosa guerra mondiale e di una imminente rivoluzione in Russia, era nel monito di Maria sulla terribile miseria dell'umanità che si oppone alle vie indicate da Dio. Quale Madre misericordiosa Maria indica i mezzi per ottenere la salvezza delle anime e la pace nel mondo: penitenza, preghiera e consacrazione al suo Cuore Immacolato. Mezzi tradizionali, validi in ogni epoca della storia. Riconoscere che senza Dio il nostro passo smarrisce e che la vera dignità e salvezza dell'uomo è nel fiducioso abbandono nelle Sue mani. Il Vangelo è sorgente di speranza; nel piano del Signore l'ultima parola l'avrà il Bene. A Fatima è la Madonna stessa ad annunciarlo: «Infine, il mio Cuore Immacolato trionferà!». Le apparizioni sono state riconosciute ufficialmente dalla Chiesa nel 1930.

I Pontefici pellegrini

Giovanni Paolo II non è stato l'unico Papa ad avere un intimo legame con la Madonna di Fatima. Già Pio XII si sentiva toccato dal messaggio dei pastorelli. Per una misteriosa coincidenza, la prima apparizione ebbe luogo lo stesso giorno in cui Eugenio Pacelli venne consacrato arcivescovo nella cappella Sistina in Vaticano. È attestato che Pio XII e l'unica sopravvissuta dei tre veggenti, suor Lucia (morta a 98 anni nel 2005), erano spesso in contatto. Il Pontefice, durante l'ultimo anno della sua vita, conservò il testo del Terzo segreto



Madonna di Fatima, statua bronzea, Giardini Vaticani. Realizzata da Frederick Shradly di New York.

di Fatima nel suo appartamento. Pio XII nel 1942 consacrò il mondo al Cuore Immacolato di Maria e nel 1950 proclamò dogma di fede la tradizione antichissima del popolo cristiano sull'assunzione corporea in cielo della Madonna al momento della morte. In occasione del 50° anniversario delle Apparizioni, il 13 maggio 1967, Paolo VI si recò personalmente in pellegrinaggio a Fatima. Benedetto XVI ha visitato la cittadina portoghese nel 2010. Papa Wojtyła visitò il Santuario ben tre volte: nel 1982, 1991 e 2000 quando proclamò beati Francisco e Giacinta, morti a soli undici e dieci anni. San Giovanni Paolo II ha donato alla Vergine il proiettile dell'attentato del 1981 che è stato incastonato nella corona della statua, in segno di riconoscenza. Il Papa, parlando dell'attentato, soleva dire: «Una mano ha sparato e un'altra ha guidato la pallottola».

Quest'anno, in occasione del centenario, un altro illustre pellegrino si unirà ai milioni di visitatori del Santuario portoghese. Il 12 e 13 maggio Papa Francesco si recherà a Fatima per pregare e celebrare la Messa con i malati. Forse in quell'occasione proclamerà santi Francisco e Giacinta, per i quali qualche mese fa il Pontefice ha promulgato il decreto che riconosce un miracolo realizzatosi con la loro intercessione. Un altro dono di Dio, misterioso e... gratuito.

*Don Matej Pavlic
Roma*

BLICK NACH MEXIKO

Pastoren und Kirchen werden von Drogenkartellen häufig schikaniert. Christen werden gezwungen, Schutzgeld zu zahlen, um Messen und Gottesdienste feiern zu dürfen.



Die Probleme mit Drogenbanden, die es früher nur in Grenznähe zu den Vereinigten Staaten gegeben hat, finden sich heute bereits in der Nähe der Hauptstadt: Gottesdienste werden verboten oder die Kirchen werden auf Anweisung von Drogenbanden geschlossen. Christen müssen Schutzgeld bezahlen, Priester werden entführt und getötet. «Die meisten Christen fürchten sich, über Gewalt, Drogenkonsum, Drogenhandel oder organisierte Kriminalität zu sprechen. Diese Themen sind

hochgefährlich», sagt Dennis Petri, Mitarbeiter von «Open Doors». Die Kartelle schickten Spitzel in die Gemeinden und schikanieren die Gottesdienstbesucher. Gegner würden verprügelt, Häuser von Gemeindeleitern angegriffen und Menschen getötet. Gemäss dem Centro Católico Multimedial wurden allein im letzten Jahrzehnt 31 Gemeindeleiter in Mexiko ermordet. Auch einer der aktuellsten Fälle nahm ein trauriges Ende: Der Priester Joaquín Hernández Sifuentes verschwand am 3. Januar 2017 in Saltillo, einer Stadt im Bundesstaat Coahuila. Neun Tage später entdeckte man seine Leiche. Der Bischof von Saltillo, José Raúl Vera López, hat unmittelbar nach dem Fund der Leiche massive Kritik an den Behörden geäussert. Fehlende Disziplin, Ethik und Professionalität hätten die Ermittlungen geprägt. Familienangehörige und Zeugen seien eingeschüchtert worden. Dies berichtete religion.orf.at. Mindestens 31 Priester wurden in Mexiko seit 2006 getötet. Auf dem Weltverfolgungsindex von «Open Doors» belegt Mexiko Platz 41. (pd)

BLICK NACH INDONESIEN

Lange Zeit galt der indonesische Islam als tolerant. Doch dieser Ruf wankt. Erst kürzlich wurden wieder drei Kirchen geschlossen.

Die indonesischen Behörden in Bogor (im Westen Javas) haben kürzlich drei weiteren Kirchen jegliche religiösen Aktivitäten verboten. Ein Zentrum für katholischen Katechismusunterricht, die methodistische Kirche und die protestantische Huria-Batak-Kirche mussten im Frühjahr 2017 ihre Türen schliessen. Diese Fälle sind nicht ungewöhnlich. Letztes Jahr sperrten Islamisten die neue Santa-Clara-Kirche in Bekasi ab und forderten von den Behörden, die Genehmigung der Gemeinde zu widerrufen. Die Asian Human Rights Commission legte dagegen bei der Regierung Berufung ein. Dies teilte das internationale überkonfessionelle christliche Hilfswerk «Open Doors» kürzlich mit.

Anfang Februar dieses Jahres hätte eine seit sieben Jahren geschlossene Kirche wiederer-

öffnet werden können – unter der Bedingung, dass eine Moschee auf demselben Grundstück errichtet werden dürfe. Die Gemeinde lehnte ab.

Der Nachrichtendienst Al Jazeera schätzt das Ausmass der Radikalisierung indonesischer Muslime als gering ein; dennoch gibt es Anzeichen dafür, dass sich das religiöse Klima Indonesiens wandelt. Der Besuch des saudi-arabischen Königs Anfang März liess einige Beobachter eine Vermischung von politischen und wirtschaftlichen Interessen mit religiösen Zielen befürchten. Indonesien belegt Platz 46 auf dem aktuellen Weltverfolgungsindex von «Open Doors». Von der gut 263 Millionen Menschen starken Bevölkerung gehören knapp 32 Millionen dem christlichen Glauben an. (pd)

CHRISTI HIMMELFAHRT

Wo ist der Himmel? Und wohin ist Jesus aufgefahren? Dina bringt Mama Dachs mit ihren Fragen ganz schön ins Schwitzen.

«Mama, wo fängt der Himmel an?» Dina sitzt am Küchentisch. Vor ihr liegt das aufgeschlagene Rechenheft mit den Hausaufgaben. Mama dreht sich erstaunt zu Dina um. «In Reli haben wir heute gelesen, dass Jesus in den Himmel zu Gott gefahren ist. Aber zwischen all den Sternen, Wolken und Flugzeugen ist doch gar kein Platz... und womit ist er gefahren? Er hatte ja nicht mal ein Velo», Dina schaut Mama nachdenklich an.

«Weisst du, das Wort ‹auffahren› oder ‹Christi Himmelfahrt› will sagen, dass Christus von Gott in den Himmel aufgenommen wurde, das hat nichts mit Fahren zu tun.» Mama setzt sich zu Dina an den Tisch. «Und in der Religion ist mit Himmel nicht derjenige Himmel gemeint, in dem die Flugzeuge fliegen. Der Himmel, in dem Gott und Jesus Christus sind, ist überall...» – «Aber der Himmel ist doch oben», unterbricht Dina. «Wenn wir im Glauben von Himmel sprechen, bezeichnen wir den Ort, an dem Gott ist», versucht Mama zu erklären. «Und Gott ist nicht nur oben, bei den Sternen. Er ist auch bei uns und um uns.» Dina über-

legt angestrengt. «Dann sind wir im Himmel...?» Mama schüttelt den Kopf. «Nein, nur wer von Gott in den Himmel geholt wird, ist dort. Wie Jesus.» «Hm», meint Dina.

Mama fährt fort: «An Weihnachten kam Jesus aus der unsichtbaren Welt Gottes als Kind in unsere sichtbare Welt. Mit seiner Aufnahme in den Himmel kehrte er in die Welt Gottes zurück. In Jesus sind Himmel und Erde miteinander verbunden. Durch ihn ist ein Stück Himmel zur Erde gekommen und für uns sichtbar geworden. Auch wir können diesen Himmel, diese Nähe Gottes spüren und erfahren. Und zwar immer dort, wo wir glauben und die Liebe weiterschenken.»

«Das ist aber schön, Mama!» Dina klettert auf Mamas Schoss. Mama lächelt. «Ja, mein Liebes. Und ich kenne auch ein schönes Gebet.» Andächtig faltet Dina ihre Pfötchen, während Mama spricht:

«Grosser Gott, hilf uns, mit den Augen des Herzens zu sehen, damit auch wir zum Himmel auf Erden beitragen können. Amen.»



LUST AUF LAGERLEBEN?

Spass, Freundschaft, Neues und viel Natur - auch in diesem Sommer erwarten dich verschiedene spannende Jubla-Lager.



Andri Mürger ist seit vielen Jahren in der Jubla (Jungwacht Blauring) engagiert und weiss, wovon er spricht: «Wenn du in ein Jubla-Lager mitkommst, verbringst du die beste Zeit des Jahres draussen in der Natur am Lagerfeuer, fernab vom stressigen Alltag und erlebst jeden Tag Neues und Unerwartetes! Sei dabei, wenn wir Asterix und Obelix helfen, den Zaubersaft zu brauen, uns im Dschungel schwierigen Aufgaben stellen oder an-

dere coole Situationen meistern.» Na, wenn das kein Versprechen ist! Der Anmeldeschluss (AS) für das **Pfila** (Pfungstlager) **vom 3. bis 5. Juni 2017** ist schon bald: *Jubla Chur und Landquart*: Thema «Asterix und Obelix», Ort: Landquart, AS 15. Mai. *Jubla Sogn Gion*: Thema «Super Mario», Ort: Paspels, AS 5. Juni.

Plane am besten auch gleich dein **Sommerlager** (Sola): *Jubla Chur*: **17. bis 28. Juli**, Thema «Dschungel», Ort: Oberbötzberg (AG), AS 2. Juni *Jubla Sogn Gion*: **1. bis 8. Juli**, Thema «Alarmstufe Rot für Einheit snuder», Ort: Selva/Sedrun, AS 14. Mai.

Jubla Surselva: **23. bis 30. Juli**, Thema «Back to the Future», Ort: Weidli Bauma (ZH), AS 2. Juni. *Mehr Infos findest du auf den Schar-Homepages oder unter www.jubla.ch.*

ANDEER – SPLÜGEN STELLT SICH VOR

Die Leserinnen und Leser des «Pfarreiblatts Graubünden» sind im ganzen Kanton zu Hause. Auf «der Letzten» präsentiert sich heute die Pfarrei Andeer-Splügen mit ihrer Kirchgemeinde Schams-Avers-Rheinwald.

*Vikar Dahinden
in der Fatimakirche
zu Andeer.*

Die Pfarrei Andeer-Splügen hat gut 600 Katholiken. Sie erstreckt sich flächenmässig über das ganze Schamsertal plus Avers, vom höchstgelegenen Dorf Juf über Rheinwald bis an den San Bernardino. Nebst den einheimischen Katholiken besuchen vor allem italienische Touristen die beiden Kirchen St. Maria von Fatima zu Andeer und Christkönig zu Splügen (Bild unten). In Andeer blüht der Tourismus vor allem dank dem Heilbad, in Splügen dank dem Skigebiet und im Sommer dank dem Passverkehr – nicht nur über den San Bernardino, sondern auch über den Splügenpass.



© Atelier LE RIGHE GmbH

IMPRESSUM

Pfarreiblatt Graubünden
22/2017

Herausgeber
Verein Pfarreiblatt
Graubünden, Via la Val 1b,
7013 Domat/Ems

Redaktionskommission
Wally Bäbi-Rainalter, Promena-
da 10a, 7018 Flims-Waldhaus
wally.baebi@pfarreiblatt-gr.ch

Redaktionsverantwortliche
Sabine-Claudia Nold, Via
Scarneras 1, 7014 Trin
redaktion@pfarreiblatt-gr.ch

Koordination Innenteil/Abos
Verena Lötscher-Collenberg,
Tel. 081 328 12 35
agenda@pfarreiblatt-gr.ch

Für den Pfarreiteil ist das
entsprechende Pfarramt
verantwortlich.
Adressänderungen sind an
das zuständige Pfarramt Ihrer
Wohngemeinde zu richten.
Bitte keine Adressänderungen
an die Redaktion.

Erscheint
11 x jährlich, zum Monatsende

Auflage
14 000 Exemplare

Das Pfarreiblatt Graubünden
geht an Mitglieder der Kirch-
gemeinden von Andeer, Bo-
naduz-Tamins-Safiental, Breil/
Dardin/Danis-Tavanasa, Cazis,
Chur, Domat/Ems-Felsberg,
Falera, Flims-Trin, Igis-Land-
quart-Herrschaft, Ilanz, Laax,
Lantsch/Lenz, Lumnezia miez,
Paspels, Rhäzüns, Rodels-Al-
mens, Sagogn, Schluen,
Splügen, St. Moritz, Thusis,
Tomils, Trimmis, Untervaz,
Vals, Vorder- und Mittelprä-
tigiaw, Zizers.

Layout und Druck
Casanova Druck Werkstatt AG
Rossbodenstrasse 33,
7000 Chur

Titelbild: Jugendliche bei
einem Gottesdienst in der
Natur © Kirche in Not.

Blick auf gestern, heute und morgen

Kapellen gab es in der Val Schons bereits in der Antike. Das vermutlich älteste heute noch bestehende Gebäude ist die reformierte Kirche in Zillis, weltberühmt wegen der Deckenbilder. Die Reformation zog früh, rasch und gründlich ins Tal ein (um 1528). Katholiken wurden erst im 19. Jahrhundert wieder im Tal sesshaft. Für den Abbau von Eisen, Silber und des Andeerer Gneis und ab 1956 für den Bau des Kraftwerks Hinterrhein und für das Festungswerk wurden auswärtige Arbeitskräfte benötigt, die meist katholisch waren. Es entstanden die beiden katholischen Kirchgemeinden, welche im Jahr 2016 zur jetzigen Kirchgemeinde Andeer-Splügen fusionierten.

Die katholische Pfarrei Andeer-Splügen zeichnet sich durch engagierte ehrenamtliche Mitarbeiter und eine starke Ökumene aus. Jährlich werden mehrere Gottesdienste mit beiden Konfessionen



© Atelier LE RIGHE GmbH

gefeiert, und die Stimmung ist von gegenseitigem Wohlwollen geprägt. Da der reformierte Pfarrer Jens Köhre in Andeer den Bau einer ökumenischen Autobahnkapelle plant, ist auch die katholische Seite diesbezüglich «in den Startlöchern» und freut sich auf diesen geplanten Bau. Gemäss ihren bescheidenen Kräften will sie mitwirken und hofft für diesen Ort der Besinnung auch auf Zuwendungen aus ihren Reihen.

Fatima-Jubiläumsjahr

Im Jahre 2017 läuten die Glocken in Andeer zu etlichen besonderen Anlässen. Acht Erstkommunionkinder und 19 Firmlinge werden der Feier ihrer Sakramente zugeführt.

Die Pilgermessen finden von Mai bis Oktober jeweils am zweiten Sonntag statt. In diesem Jahr werden sie durch hohe Prälaten mitgestaltet, unter anderem werden Bischof Vitus und Nuntius Gullickson persönlich je eine der hl. Messen zelebrieren und die Festpredigt halten.

Die Wallfahrtsmessen beginnen um 13.30 Uhr mit einer Anbetung des Allerheiligsten, Beichtgelegenheit und anschließender hl. Messe. Sie finden an folgenden Daten statt: 14. Mai, 11. Juni, 9. Juli, 13. August, 10. September und 8. Oktober.

Finden Sie, liebe Mitchristen, auch einmal den Weg zur A13? Die Zahl 13 gilt übrigens als Zahl der Muttergottes, weil sie in Fatima jeweils am 13. des Monats erschien.

Vikar Michael Dahinden